

## **Ausdrucksmöglichkeiten des zeitgenössischen tschechischen Melodrams im Hinblick auf Werke von Václav Bůžek, Petr Ježil und Martin Hybler**

Lenka Přibylová

*Melodram – eine unterschätzte, lebensfähige Gattung* – eine zutreffende Bezeichnung für das Arbeitspanel am heutigen Vormittag, im Verlauf der Tagungen dieser Konferenz, die Zdeněk Fibich gewidmet wird. Vieles ist bereits über die Zeiten des Aufschwungs und der vielseitigen Interessiertheit am Melodram seit Jiří Antonín Benda oder Zdeněk Fibich geschrieben worden, ebenfalls über kritische Äußerungen zum Melodram als einem musikalischen Genre, das auf einem unakzeptabel häufigen und kurzfristigen Wechsel von Musik und gesprochenem Wort aufgebaut ist. Trotzdem hat Melodram überlebt. Man kann sagen, dass es heute wieder eine Blütezeit erlebt, und zwar vor allem dank der Aktivitäten der Fibich-Gesellschaft in Prag und dank dessen Vorsitzenden Frau Věra Šustíková. Auf Fibichs Werk, das schon seinerzeit das Ausdruckspotential des Melodrams als etwas damals Neues präsentierte, knüpfte Fibichs Schüler Otakar Ostrčil an. Im Weiteren auch Karel Kovařovic, Josef Bohuslav Foerster, Josef Suk, Jaroslav Jeremiáš, neu auch Bohuslav Martinů und andere.

Viele Komponisten der Gegenwart wenden sich dem Melodram zu. Nennen wir diejenigen, in deren Lebenswerk dem Melodram eine bedeutende, manchmal sogar eine dominierende Rolle zukommt; als Beispiel (und vor allem) sind, neben anderen, Zdeněk Zahradník, Jiří Matys, Jiří Hlaváč, Lukáš Matoušek, Josef Marek, Jan Vičar, Otomar Kvěch und in der jüngsten Generation Jan Dušek zu erwähnen. Weit ist auch die Skala der vertonten Kunstwerke jener Dichter und Schriftsteller, die die tschechische sowohl als auch die Weltliteratur um wahre Schätze der Wortkunst bereichert haben.

Dadurch wird dem Melodram auch eine reich gegliederte Palette von Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Von den wichtigsten und einflussreichsten Faktoren sind der Inhalt, die Atmosphäre und der kompositionelle Charakter des zu vertonenden Textes als die wesentlichen Ansätze zu nennen, sowie auch die typischen Merkmale der Kompositionssprache des Autors, sein Gefühl für die Wortmelodie und -rhythmus und für das Farbspektrum der zu entwerfenden Besetzung mit Instrumenten. Im Weiteren ist dann die Fähigkeit zur klangmalerischen Empathie im Kontext mit gewählten indivi-

duellen Kompositionsmitteln zu unterstreichen, bei der Interpretation auch die Wahl der geeigneten Interpreten, ihr Textvortrag u.ä.

Angesichts der Breite dieser Problematik ist es nicht möglich, innerhalb eines derart zeitlich begrenzten Beitrags alle vorhandenen Aspekte zu diesem Thema zu nennen. Die Autorin hat deshalb drei Komponisten der Gegenwart gewählt, die in ihrem Kompositionsmittelprofil und in ihrer Wahl von Ausdrucksmitteln des Melodramas im gegenseitigen Kontrast stehen.

Der nordböhmische Komponist Václav Bůžek (1956)<sup>1</sup> ist zurzeit als stellvertretender Direktor am Konservatorium in Teplice tätig; er widmet sich vor allem dem Musiktheorie- und Kompositionunterricht. Als Komponist hat er ein umfangreiches Werk geschaffen, das zahlreiche Musikgenres und -gattungen einschließt. Sich selbst bezeichnet er manchmal nicht traditionsgemäß als einen *ökologischen Komponisten*, denn in einer Reihe von Kompositionen reagierte er auf Probleme, die mit der Vernichtung der nordböhmischen Landschaft verbunden sind. Er arbeitet mit der namhaften, ausdrücklich ökologisch orientierten nordböhmischen Dichterin Věra Bartošková<sup>2</sup> eng zusammen. Dank der gedanklichen Übereinstimmung der beiden Künstler im Bereich Rettung der Landschaft und Verbesserung der Umwelt in Nordböhmen entstand eine Reihe von Kunstprojekten,<sup>3</sup> z.B. die umfangreiche Kantate für Sopran, Baryton, gemischten Chor und symphonisches Orchester mit der Bezeichnung *Černí čápi a bílé labutě* [Schwarze Störche und weiße Schwäne], (uraufgeführt 2004). Ihr weiteres gemeinsames Werk ist der Zyklus *Tři melodramy* [Drei Melodramen] für Rezitator und Klavier aus dem Jahre 2008. Und hier sind wir bei der ersten Motiv- und Ausdrucksphäre des Melodramas in diesem Beitrag angelangt. Beide Autoren, sowohl der Komponist als auch die Dichterin, sind nämlich auch durch ihr Interesse an der Kulturgeschichte der nordböhmischen Region interessiert, einer Geschichte, die sehr ruhmreich ist, heute allerdings vergessen und kaum bekannt. Der erste Teil im Melodramen-Zyklus heißt *Casanovské preludium* [Casanova-Präludium] und wird von der Atmosphäre des Duxer Schlosses geprägt. Das Schloss ist unter anderem auch durch den Aufenthalt des berühmten Abenteurers, Schriftstellers und Frauenverehrers Giacomo Casanova (1725–1797) bekannt geworden. Zum Unterschied zu seinen früheren manchmal fast knappen modalen und determinativen Kompositionsvorgängen wählt hier Václav Bůžek eine emotional aussagekräftige, romantisierende klangmalerische Konzeption und melodische Breite im Sinne von Casanova-inspirierten erotischen Assoziationen

<sup>1</sup> Lenka Přibylová, „Novinky soudobé hudby III., X. Václav Bůžek: *Černí čápi a bílé labutě*“ [Schwarze Störche und weiße Schwäne], *Hudební rozhledy* [Die Musikrundschau], 62 (2009), Nr. 10, S. 46–47.

<sup>2</sup> Věra Bartošková ist Autorin einer ganzen Reihe von Gedichtsammlungen, die bisher letzte davon heißt *NeuZeměná* [NichtgeErde], erschienen in Duchcov, 2010.

<sup>3</sup> Dank Inspiration durch V. Bartošková hat V. Bůžek mehrere ökologisch motivierte Kompositionen geschaffen. Z.B. 1997 war es die ökologische Collage *Levitace* [Levitenlesen], nach deren Erfolg 1998 erneut ein elektroakustisches Werk *Modlitba za krajinu* [Gebet für die Landschaft] folgte. Der Höhepunkt in diesem dreiteiligen Zyklus ist die Komposition *Osmý den stvorení* [Der achte Tag der Schöpfung] aus dem Jahre 2000, wo auf dem Prinzip der konkreten Musik das Spiel eines Streichquartets mit Industriegeräuschen verbunden wird.

und neubarocken Imitationen. (Auf der Konferenz s. die erste DVD-Aufnahme - Interpretation durch Studentinnen des Lehrstuhls für musikalische Erziehung der Pädagogischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (im Weiteren KHV PF UJEP). Das zweite Melodram im Zyklus, *Vrstvení v krajině* [Schichtung in der Landschaft], bringt die musikalischen Traditionen der Kurstadt Teplice und derer Kirchen zum Ausdruck. Der harmonische Orgelsatz kontrastiert hier, auch wieder im Einklang mit dem Inhalt des Textes, mit neubarocken Imitationen. Der dritte Teil mit dem Titel *Zlatá* (der Titel ist ein adjektivisches Attribut ohne Hauptwort, also etwa [Gold]) ist ein Lob der Naturschönheiten des Böhmisches Mittelgebirges; das Ende des Melodramas mündet zu einem Schrei als Ausdruck von Bedrohung der gegenwärtigen Gesellschaft - zu einem Angstschrei vor dem letzten, dem *goldenem Schlag* eines Drogenabhängigen. In Verbindung mit dem subtilen Inhalt der Dichtung wählt der Komponist eine Symbiose zwischen der poetischen Melodie mit Aufstellungen von Akkordzerlegungen und dem rhythmischem Ostinato, erst das knappe Drama im suggestiven Abschluss ist eine scharfe Dissonanz eines Zusammenklangs im Akkord. Im gesamten Zyklus widmet sich der Autor der Arbeit mit seiner dichterischen Vorlage, er arbeitet oft mit Bedeutungen einzelner Wörter, ein anderes Mal dann mit Flächen ziemlich langer Verse. Der Zyklus ist 2009 am KHV PF UJEP uraufgeführt worden. Insgesamt ist zu sagen, dass dieser Zyklus ein ungewohntes historisierendes Thema für die Melodram-Gattung erschließt, ein Thema, dass auf eine konkrete Region hinweist und in einer Synthese mit der ökologisch begründeten Intention steht, sich für die Landschaft einzusetzen; dies im Einklang mit der rohen Perspektive der modernen Gesellschaft, nämlich mit den Gefahren der Drogenwelt. Vor Interpreten wird ein weit gefächertes Feld von Ausdrucksebenen geöffnet, die zur Erfassung des Themenbereiches notwendig sind. Hoffentlich wird nicht zu viel verraten, indem auf Zukunftspläne hingewiesen wird: Die beiden Autoren arbeiten zurzeit an einem umfangreichen symphonischen Melodram, das ebenfalls Synthese von Naturschönheit und ökologischen Problemen Nordböhmens thematisiert.

Petr Ježil (1950) ist als Lehrkraft am Lehrstuhl für Kunsterziehung der PF UJEP tätig. Er komponierte zahlreiche Instrumental- und Vokalkompositionen. Mit dem Thema Melodram ist er bereits seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts beschäftigt, und die Zahl seiner Melodramen<sup>4</sup> wird bald zwanzig erreichen. Für seine Melodramen wählt Ježil oft Dichtungen namhafter Dichter, z.B. die von Jan Skácel. Zu seinen schönsten

<sup>4</sup> Melodramen von Petr Ježil:

*Šáhrazád* [Scheheresade] - Kammermelodram für Erzähler und Blockflöte auf Text von František Hrubín, 1972.

*Tři melodramy* [Drei Melodramen] auf Texte von Petra Nováková und Monika Táborská, 1972-1973, Neubearbeitung 2003.

*Babí léto* [Altweibersommer] - fünf Melodramen für Rezitator und Klavier auf Verse von Jan Skácel, 2004

*Uspávanky* [Wiegenlieder] - drei Melodramen auf Verse von Jan Skácel, 2005.

*Slova* [Wörter] - drei Melodramen auf Verse von Ivan Javor, Stefan Tontíč und Jan Skácel, 2005.

*Obrazy* [Bilder] - vier Melodramen auf Verse von Radek Fridrich für Rezitator und Violine, 2005-2006.

Werken gehören Kompositionen poetischen Charakters; zu nennen ist hier ein Zyklus von fünf Melodramen für Rezitation und Klavier *Babí léto* [Altweibersommer], komponiert nach Skácel, sowie das verträumte *Vánoční rozjímání* [Weihnachtsandacht] auf Verse von Jitka Baďoučková. Eine suggestive Atmosphäre ruft das Melodram *Návrat z druhého břehu* [Rückkehr vom anderen Ufer] hervor, komponiert auf eigenen Text des Autors, der darin die eigenen, mit einer schweren Operation verbundenen Gefühle schildert. Etwas ausführlicher möchte ich über den Zyklus dreier Melodramen aus dem Jahre 2005 (Uraufführung 2006) berichten, der den Titel *Uspávanky* [Wiegenlieder] trägt und auf Verse von J. Skácel komponiert wurde. In den einzelnen Melodramen kommt wieder eine andere Welt vor, und zwar die Kinder- und Märchenwelt: *Uspávanka s hloupými kocoury a s paní myší* [Wiegenlied mit dummen Katern und Frau Maus], *Uspávanka s Popelčiným oříškem* [Wiegenlied mit Nuss des Aschenputtels] und *Uspávanka s krutihlavem* [Wiegenlied mit Wendehals]. Der Autor wählt hier eigene Kompositionslösungen, indem er melodisch-harmonische Prozesse in einer erweiterten Harmonie aufeinander folgen lässt, und zwar in Verbindung mit geeigneten Anwendungen kleiner klangmalerischer Effekte, die durch rhythmische Figurationen oder scharf dissonante Zusammenklänge entstehen. Für den Rezitator liefert der dialogische Charakter der Verse einen weiten Raum zur Steigerung der dramatischen Spannung (auf der Konferenz s. das zweite DVD - Interpretation Studentinnen des KHV PF UJEP). Hier kommt also eine zweite Ausdrucksebene im Hinblick auf das Melodram vor - sie entspricht wieder der öffentlichen Nachfrage, dabei bezieht sie sich jedoch auf die Kinderwelt, die märchenhaft-poetisch ist. Auf dieser Stelle möchte ich die Melodram-Autoren ansprechen: In der Welt der offiziellen Konzerte rechnet man bei Aufführungen von Melodramen vor allem mit großen Werken. Die Basisebene für Interpretation und das Interesse an Melodram sollten jedoch schon bei Kindern und Schülern auf allgemein bildenden Grund- und Mittelschulen sowie an den Kunstschen wachsen, nicht nur an spezialisierten Bildungsinstituten für Schauspieler. Und gerade hier sind solche Melodramen Mangelware, die gut und witzig sind, jedoch gleichzeitig auch nicht zu anspruchsvoll, was die Interpretation anbetrifft. Der genannte Zyklus von Petr Ježil *Uspávanky* [Wiegenlieder] zeigt genau diesen Weg, was sehr verdienstvoll ist.

Martin Hybler (1977) komponiert Werke unterschiedlichster musikalischer Gattungen und Genres, mit unterschiedlicher Instrumentenbesetzung, auch szenische Musik; mit Vorliebe instrumentiert er Musik alter Meister oder auch Popmusic und Jazz. Man kann nicht sagen, dass das Melodram in diesem umfangreichen Spektrum von Kreativität eine dominierende Position belegen würde; zurzeit handelt es sich lediglich um zwei Zyklen und ein selbständiges Melodram. Diese sind jedoch von ihrer Gestaltung her sehr interes-

---

*Monolog astronauta před přistáním* [Monolog eines Astronauten vor der Landung] - Melodram mit Klavier auf eigenen Text, 2007.

*Vánoční rozjímání* [Weihnachtsandacht] - Melodramen auf Verse von Jitka Baďoučková.

*Návrat z druhého břehu* [Rückkehr von anderen Ufer] - Melodram auf eigenen Text, 2007-2008.

*Sloky o lásce* [Strophen über die Liebe] - auf Verse des Dichters Bhartrhari, 2008.

*Starý muž* [Der alte Mann] - Melodram mit Anwendung der Verse von Günter Kunert, 2008.

*Modlitba za pravdu* [Gebet für die Wahrheit] - Melodram auf Text von Karel Čapek, 2008.

sant und für Zuhörer attraktiv. Anhand von Textauswahl erschließen sie einen weiteren Themenbereich: die Problematik der Beziehungen zwischen den Menschen sowie auch die der Kommunikation. Verse von Fráňa Šrámek, die 2002 im Zyklus *Tři melodramy* [Drei Melodramen]<sup>5</sup> vertont worden sind, enthalten dramatische Versfolgen, die Sehnsucht nach erotischem Erlebnis, eine häufig auftretende emotionsmäßige Irrealität und jene Brüche in Menschenbeziehungen thematisieren, die in der Gegenwart aktuell sind. Von den drei Melodramen im Zyklus außerdem gehören auch *Dívka* [Mädchen] und *Žena a jediný* [Die Frau und der Einzige] dazu möchte ich vor allem *Pane, kupte hada* [Herr, kaufen Sie eine Schlange] erwähnen. Im Einklang mit der visuellen Vorstellung einer Schlange und auch im Kontext mit der inhaltsbezogenen Textsymbolik nutzt M. Hybler karge Kompositionsmittel, weite melodische Sprünge, scharfe Mitlaut-Dissonanzen, abrupt endende Gruppen als melodische Verzierungen sowie auch bis zu minimalistisch aufgefasste Figuren, die den Schlangenkörper darstellen. All dies bietet, zusammen mit scharfen dynamischen Kontrasten und mit dem außergewöhnlich melodischen Fluss der Šrámek-Verse, den Interpreten und vor allem dem Rezitator einen gewaltigen kreativen Freiraum. (Auf der Konferenz s. die dritte DVD-Aufnahme, interpretiert ebenfalls durch Studentinnen des KHV PF UJEP). Eine vollkommen traditionsfremde Kompositionsidee wird in einem umfangreichen Melodram *Nepovídej* [Sag nicht] aus dem Jahre 2001 realisiert. Es entstand auf einen Text von Daniel Soukup und ist ein fiktives dramatisches Telefongespräch eines jungen Paares. Der junge Mann – Rezitator – führt einen Dialog mit seiner Freundin, deren Stimme nur durch Klaviertöne zum Ausdruck kommt, und zwar vor allem mittels dramatisch, klangmalerisch gestaltete Tonleiterpassagen. Die Ausdruckskraft der musikalischen Äußerung lässt beim Hörer keine Zweifel zu, wie die konkreten Antworten des Mädchens wären, falls sie in Worten formuliert worden wären. Die kompositionelle Konstruktion des Melodramas ist ohne Zweifel originell, der Virtuosität erfordernde Schwierigkeitsgrad im Klavierpart macht jedoch seine Aufführung zum einzigartigen, äußerst selten vorkommenden Erlebnis. Die oben erwähnten Melodramen von Hybler<sup>6</sup> wurden 2001 und 2002 uraufgeführt, und zwar im Rahmen des auf die Interpretation von Melodram orientierten Zdeněk-Fibich-Wettbewerbs in Prag.

Im vorliegenden Beitrag wollte ich drei spezifische Ausdrucksebenen im zeitgenössischen Melodram darstellen. Ein wichtiger Faktor ist selbstverständlich die Wahl des literarischen Textes. Ich schätze sehr hoch die literarischen Werke der Vergangenheit, die dichterischen Vorlagen, die aus verschiedenen Geschichts- und Stilepochen stammen, die großen Werke, die von Melodram-Komponisten in der Vergangenheit und Gegenwart vertont worden waren und vertont werden. Diesen meinen Beitrag versteh ich vor allem als eine Äußerung von

<sup>5</sup> Melodramen von Martin Hybler:

*Nepovídej* [Sag nicht] – Melodram auf Prosa von Daniel Soukup, 2001.

*Tři melodramy* [Drei Melodramen] – auf Verse von Fráňa Šrámek, 2002.

*Čtyři melodramy* [Vier Melodramen] – auf Verse von Jacques Prévert, 2006.

<sup>6</sup> Martin Hyblers Melodramen in gedruckten Ausgaben:

*Tři melodramy na verše Fráni Šrámka* (Prag, 2006).

*Nepovídej* (Prag, 2006).

Hochschätzung gegenüber solchen Komponisten, die auf ihre eigene Weise Themen und Intentionen der Gegenwart in ihren Melodramen reflektieren. Hiermit soll auf die bunte Palette der Ausdrucksmöglichkeiten des Melodrams im Sinne einer Garantie zukünftiger Lebensfähigkeit und Ausdruckskraft der gegenwärtigen musikalischen Aussage im Rahmen dieser Gattung hingewiesen werden, einer Gattung, die früher unterschätzt worden war.

### Notenbeispiele

Václav Bůžek

*Tři melodramy na básně Věry Bartoškové*  
*Drei Melodramen auf Gedichte von Věra Bartošková*

*I. Casanovaé preludium*

*I. Casanova-Präludium*

(první strana skladby, die erste Seite von der Komposition)

Petr Ježíš

*Uspávanka - Tři melodramy na verše Jana Skácela*  
*Wiegenlieder - Drei Melodramen auf Verse von Jan Skácel*

*I. Uspávanka s hloupými kocoury a paní myší*

*I. Wiegenlied mit dummen Katern und Frau Maus*

(první strana skladby, die erste Seite von der Komposition)

Martin Hybler

částečná hudební skladba

Panenka koupila hada Malý včelař včelařský včelařský včelařský

Alenka koupila hada Malý včelař včelařský včelařský včelařský včelařský

Panenka koupila hada Malý včelař včelařský včelařský včelařský včelařský

Alenka koupila hada Malý včelař včelařský včelařský včelařský včelařský

Alenka koupila hada Malý včelař včelařský včelařský včelařský včelařský

*Tři melodramy na verše Fráni Šrámka*  
*Drei Melodramen auf Verse von Frána Šrámek*

*II. Pan, kupte hada*

*II. Herr, kaufen Sie eine Schlange*

(první strana skladby, die erste Seite von der Komposition)

## **Expressive Possibilities of Contemporary Czech Melodrama with a Focus on the Works of Václav Bůžek, Petr Ježil and Martin Hybler**

### **Summary**

This paper begins with an overall view of the expressive potential of melodrama as a musical genre. The musical production of current Czech composers (Václav Bůžek, Petr Ježil and Martin Hybler) typically varies in their compositional styles and focus. In melodrama they concentrate on contrasting literary/thematic topics which therefore offer and result in specific compositions. In the melodrama and its interpretation elective course taught at the Music Department of the Pedagogical Faculty of Jan Evangelista Purkyně University in Ústí nad Labem the author also dealt with the interpretation of the melodramas of the composers mentioned above.<sup>7</sup>

### **Výrazové možnosti soudobého českého melodramu se zaměřením na tvorbu Václava Bůžka, Petra Ježila a Martina Hyblera**

### **Shrnutí**

Příspěvek přináší nejprve souhrnný pohled na výrazové možnosti melodramu jako hudebního druhu. Pro tvorbu zvolených tří soudobých českých skladatelů (V. Bůžka, P. Ježila a M. Hyblera) je typický rozdílný kompoziční jazyk a kompoziční zaměření. V oblasti melodramu se orientují na kontrastní literárně-tematické okruhy, které tím pádem nabízejí a přinášejí též specifická kompoziční řešení. V rámci výběrového kurzu Melodram a jeho interpretace na katedře hudební výchovy Pedagogické fakulty Univerzity Jana Evangelisty Purkyně v Ústí nad Labem se autorka příspěvku věnovala též interpretaci melodramů z tvorby uvedených autorů.<sup>8</sup>

### **Keywords**

Václav Bůžek; Petr Ježil; Martin Hybler; melodrama; music pedagogy.

### **Schlüsselwörter**

Václav Bůžek; Petr Ježil; Martin Hybler; Melodram; Musikpädagogik.

<sup>7</sup> DVD examples of these melodramas were shown at the conference.

<sup>8</sup> DVD ukázky těchto melodramů byly součástí konferenčního příspěvku.